

Aus dem Inhalt

13. Juni 2006

Nr. 82

**Sommerfestival:**

Kettcar	4
Revolverheld	8
Rapsoul	10

**Rubriken:**

uni versal Links	8
Interview mit Jan Rieke	11

## Sommerfestival – „besser als Rock am Ring“



*Der Campus im Festivalgewand (hr)*



*Revolverheld auf der P-Bühne (mk)*

Pünktlich zum Sommerfest zeigte sich in diesem Jahr die Sonne. So waren die Bedenken, das Festival könnte ins Wasser fallen, schnell aus der Welt. Etwas verspätet wurde das Sommerfest von der Stellvertreterin des Bürgermeisters, Elsbeth Menneken, dem ASTA-Vorsitzenden, Jan Rieke, und dem

**Rektor der Universität, Prof. Dr. Nikolaus Risch, eröffnet.**

Alle Redner zeigten sich begeistert von der Organisation und der Durchführung des größten Campus-Festivals Deutschlands, das eine große Bedeutung für das Image der Uni, der Stadt und der ganzen Region habe. Jedoch betonte Rieke in seinem Vortrag, dass die Feierlaune durch die nun

endgültige Einführung der Studiengebühren den Studierenden ein wenig vergangen sei. Auch die Bands waren der Ansicht, dass Studiengebühren ein Ungleichgewicht in Deutschland schaffen und somit den Reichen alles offen stehe, während den finanziell schlechter Gestellten der Zugang zur Bildung versagt oder

erschwert werde.

Trotzdem feierten etwa 11.500 Besucher mit Fettes Brot, Kettcar, Rapsoul, Revolverheld, Gods Of Blitz, Los Barbacools, Apoptygma Berzerk, Westbam und anderen Bands und DJs. Den Zuschauern bot sich somit ein guter, bunter Musik-Mix, so dass doch wohl für alle etwas dabei war. Die Bands hatten ebenso ihren Spaß. Kettcar meinten sogar: „Das hier ist unser Rock am Ring – ach was, hier ist es besser als Rock am Ring!“

Sowohl die Organisatoren als auch die Gäste sind sehr zufrieden mit dem Ablauf des Festivals. So konnte auch in diesem Jahr, nach ersten Schätzungen des ASTAs, ein Gewinn erzielt werden.

Die Interviews mit einigen Bands findet ihr auf den folgenden Seiten oder auf unserer Homepage

[www.upb.de/universal](http://www.upb.de/universal) (ml)



*(hr und mk)*

Kommentar

## Die (Ohn)macht der Medien und die Macht des Managements

Für die folgenden beiden Seiten war eigentlich ein Interview mit Fettes Brot vorgesehen. Doch aus Gründen der Organisation und der Ignoranz war uns das Führen des Interviews nicht möglich. Auf die Interview-Liste der Managerin hat es die uni versal nicht geschafft, da wir nicht „ihr Interesse wecken“ konnten. Interessant ist nur die Jugendwelle des öffentlich-rechtlichen Radios, gleichzeitig Sponsor des Festivals ... Mit der Begründung „ihr habt schon zu viele Fotos“ hat uns ein Mitglied des AStA-Partyteams außerdem das Fotografieren erschwert (während er

andere Pressevertreter durchgewunken hat ...).

Aus diesen Gründen gibt es von Fettes Brot nicht mehr als ein paar Fotos ihres Auftritts auf unserer Homepage. Doch zum Glück gibt es auch noch weniger wählerische Plattenfirmen und Bands – ein besonderes Dankeschön an dieser Stelle an Gods of Blitz für das Spontaninterview – so dass wir unser Sommerfestival-Special füllen konnten. Wir wünschen Euch, liebe Leserinnen und Leser, auch ohne Hauptact viel Spaß beim Lesen!

(ib)

## Newsticker

### L'UniCo erhält Finanzierung

Nachdem bei der Urabstimmung für das Campusradio L'UniCo nicht die geforderten 10 Prozent der Studierenden mit "Ja" stimmten, musste das StuPa am 31. Mai darüber beraten. Die Parlamentarier sprachen sich am Ende für eine Finanzierung durch die Studierendenschaft aus. So wird ein Vertrag mit dem AStA unterschrieben, der eine vierjährige finanzielle Absicherung über 7500 Euro jährlich zusichert. Nun müssen sich die Mitglieder von L'UniCo um eine Lizenz bei der Landesmedienanstalt bemühen, bevor sie eine Frequenz beantragen können. Wann L'UniCo auf Sendung gehen kann, steht also noch nicht fest. (jim)

## Energetischer Blitz-Rock'n'Roll

**Erst standen die vier Rockmusiker auf der Audimaxbühne, anschließend trafen wir die beiden Gitaristen Olli und Jens am Merchandise-Stand. Ganz spontan gaben die bei uns bereitwillig Auskunft.**

uni versal: „Gods of Blitz“, wie ist der Name entstanden?

Olli: Wir haben ganz lange gerätselt über einen Namen, und Blitz war eigentlich als erstes da, also das Wort an sich, und da haben wir mit ein paar

Varianten rumprobiert und am Ende dachten wir: Gods of Blitz das klingt schön beknackt und ein bisschen großkotzig. Da ist alles mit dabei, Blitz ist dabei.

uni versal: Wie würdet Ihr eure Musik beschreiben?

Jens: Upps, hyperventiliertender Sprit und Enegrö Rock'n Roll, ja, wir spielen ja irgendwo Rock'n'Roll aber da spielen die Einflüsse der letzten 40 Jahre eine Rolle und dementsprechend ha-

ben wir uns da ein knackiges und schlankes Korsett hingeschustert. So würden wir das sagen.

uni versal: Ihr kommt gerade direkt von der Bühne, wie hat es euch gefallen?

Jens: Oh ja super, wir hatten dieses Jahr schon fünf Auftritte bei Festivals, bei Regen, oder extremer Kälte, ja wenn es dann so warm ist und die Leute auch wegen uns da sind und Party machen, dann ist super. Dann kommt

## Der AStA-Filmclub präsentiert

### High Heels

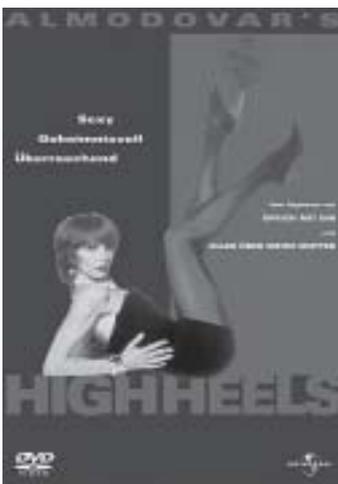
Die Sängerin Becky kehrt nach 15 Jahren zu ihrer Tochter Rebeca zurück, die sie damals im Alter von zwölf Jahren verlassen hatte. Aus Wut über diese Vernachlässigung hat Rebeca Beckys ehemaligen Geliebten Manuel geheiratet. Als Manuel tot aufgefunden wird, verdichten sich die Ereignisse.

Am 21.06.2006 um 19:00 Uhr im H1

### Swimming Pool

Sarah ist eine erfolgreiche Krimiautorin. Damit sie neue Ideen findet, schickt ihr Verleger sie in sein Ferienhaus in Südfrankreich. Dort taucht dessen Tochter auf und die Ruhe ist beendet. Jede Nacht Parties und andere Männer. Aber langsam kommen sich die beiden Frauen näher, nachdem sie sich am Anfang nicht ausstehen konnten. Bis etwas passiert.

Am 22.06.2006 um 19:00 Uhr im H1





*Die Blitzgötter on stage und ... (mk)*

man selber auch sofort auf die richtige Temperatur auf der Bühne. Nee, war super, die Leute sind auch alle sehr gut organisiert und alles gut!

**uni versal** : Habt Ihr eigentlich studiert?

**Olli**: Ja, jein, schon alle zusammen mal ...

**Jens**: Ich habe drei Studiengänge abgebrochen, wollt Ihr wissen welche? In der Reihenfolge: Meteorologie, Architektur und Geologie

**uni versal** : Heute auch groß bei uns in Paderborn ein Thema: Studiengebühren stehen vor der Tür. Wie steht Ihr dazu?

**Olli**: Finde ich scheiße! Studieren sollte genauso wie S-Bahn fahren und Straßenbahn fahren umsonst sein. Ich will jetzt keinen sozialistischen Staat, aber es geht darum, das sind Sachen, die eh nur der Pöbel benutzt. Leute, die genug Geld haben, die können sich das auch leisten, 20 Semester zu studieren, und die die keine Kohle haben, können es sich gar nicht mehr leisten. Deshalb sollte viel mehr umsonst sein, was an normalen öffentlichen Sachen ist, und die Privatisierung ist für den Arsch.

**uni versal** : Ihr habt Billy Preston heute ein Lied gewidmet, der kürzlich ver-

storben ist. Wer war das?

**Olli**: Das war ein Orgelspieler, Billy Preston war der fünfte oder sechste Beatle, der immer in die Tasten geklimpert hat und nie mit aufs Cover durfte. Das ist einer, der nur für die Musik gelebt hat, und wenn so jemand stirbt und man die Beatles mag, und jeder der Pop- oder Rockmusik mag, der mag die Beatles eigentlich, der muss die mögen, der hat das verdient, und wir haben einfach an ihn gedacht.

**uni versal** : Was wärt ihr geworden, wenn ihr nicht Musiker geworden wäret?



*... beim Interview (msc)*

**Olli**: Wahrscheinlich, mh, Ziegenzüchter auf Korsika mit ein paar Tieren und so, also nichts Handfestes.

**Jens**: Keine Ahnung, ich habe mir da noch keine Gedanken drüber gemacht. Keine Ahnung, ich hoffe irgendwas

Lustiges, aber man kann auch Spaß haben, wenn man in einer Streichholzfabrik arbeitet, es kommt nicht drauf an, was für einen Beruf man hat, das wird überschätzt denke ich, sondern was man für Freunde hat und wie man die kurze Zeit hier nutzt, die man auf unserem Planeten ist, sich die richtigen Gedanken macht und sein Leben lebt.

**uni versal** : Was kann man dieses Jahr noch von euch erwarten, wo kann man euch sehen?

**Olli**: Auf ganz vielen Festivals, Hurricane, Southside sind so die großen Krachertage

**Jens**: Stewwedde Open Air, Strammer Damm und ganz viele weitere. Nach der ganzen Festivalrutsche wollen wir noch ins Ausland, wenn das klappt, und dann sind wir eh gerade dabei, ein paar neue Songs zu machen, und Ende des Jahres, so im Herbst/ Winter, fangen wir dann die nächste Platte an, und die kommt dann im März raus.

**Olli**: Und dann kommt die nächste Tour! Dann kommen wir auch wieder hierher, jeder, der uns haben will, kriegt uns!  
(jim/msc)

Wir danken Olli und Jens für dieses Interview!

## Newsticker

### Kabinett verabschiedet HFG

Am 31. Mai verabschiedete das Düsseldorfer Kabinett das so genannte Hochschulfreiheitsgesetz (HFG). Im Vorfeld hatte es von universitärer und studentischer Seite Kritik am Entwurf dieses Gesetzes gegeben. So wurde insbesondere die Insolvenzfähigkeit der Hochschulen beanstandet. An dieser Stelle wurde der Gesetzesentwurf überarbeitet. Bei Zahlungsunfähigkeit soll gesichert sein, dass das Personal weiter bezahlt und die Studierenden ihre Ausbildung beenden können. Für diesen Fall ist im Entwurf vorgesehen, dass ein Haushaltssicherungskonzept erarbeitet und ein Staatskommissar eingesetzt wird. Nach der Sommerpause muss noch der Landtag das Gesetz billigen, damit es Anfang 2007 in Kraft treten kann. (ib)

## Genauso nett wie „Wir sind Helden“

**Kettcar gaben ihr einziges NRW-weites Konzert der laufenden Tour auf dem Sommerfestival. Die Hamburger Band, die seit fünf Jahren existiert, ist bei ihren Fans beliebt für die deutschen, „befindlichkeitsfixierten“ Texte – so beschrieb der Sänger Marcus Wiebusch selbst einmal seine Werke. uni versal traktierte Gitarrist Erik Langer mit Fragen über Nebenprojekte, Vergleiche mit anderen deutschsprachigen Bands und die Fußball-WM.**

**uni versal:** Habt ihr den Weg von Hamburg in die ostwestfälische Provinz gut gefunden?

**Erik:** Ja, haben wir, es war nur etwas heiß auf der Fahrt hierher.

**uni versal:** Apropos Hamburg: Würdet ihr euch musikalisch zur „Hamburger Schule“ zählen?

**Erik:** Nein, weil die „Hamburger Schule“ für mich Bands sind, die schon vor uns da waren und diesen Begriff mitgeprägt haben, ob sie wollten oder nicht. Ich würde dazu Tocotronic, Blumfeld, Die Sterne und einige andere Bands aus diesem Umfeld zählen, auch, wenn sie sich teilweise selbst diesem Begriff verweigern.

**uni versal:** Gibt es also auch musikalische Unterschiede zwischen diesen Bands und Kettcar?

**Erik:** Wir sind sicherlich von ihnen beeinflusst und finden sie auch gut, haben aber auch andere Einflüsse aus anderen Ländern wie England und den USA. Unser Bassist hört zum Beispiel gerne Weezer, unser Sänger machte mal die „Emo“-Phase durch mit Bands wie Jimmy Eat World. Wir alle mögen außerdem gerne Elliott Smith.

**uni versal:** Aber trotzdem singt ihr deutsch, wollt euch aber eher nicht mit anderen deutschsprachigen Bands vergleichen?

**Erik:** Kommt drauf an, auf welcher Ebe-

ne. Ich finde, wir sind genauso nett wie Wir sind Helden, und wenn man sich nicht so auskennt, könnte man meinen, dass wir genauso wie Tomte oder Wir sind Helden klingen. Doch wenn man sich näher mit deutschsprachiger Gitarrenmusik auseinandersetzt, kann man, denke ich, schon Unterschiede erkennen. Wobei wir es aber auch gar nicht so darauf anlegen, besonders eigen zu klingen, viele Leute mögen uns wohl auch wegen den Texten.

**uni versal:** Ein wichtiger Punkt. Wie steht du zu den Texten, und wie läuft das Texteschreiben ab?



*Marcus Wiebusch an Gitarre und Mikro (hr)*

**Erik:** Die Texte stammen größtenteils von unserem Sänger Marcus, unser Bassist Reimer schreibt auch. Ich habe sehr großen Respekt vor den Texten. Trotzdem muss ich zugeben, dass ich lange nicht richtig verstanden habe, dass die Texte vielen Leuten so nahe gehen, dass manche sogar anfangen zu weinen. Aber dann war ich auch mal in einer Situation, in der es mir nicht so gut ging, und da haben die Texte auch für mich auf einmal an Bedeutung gewonnen.

**uni versal:** Zurück zu den Anfängen von Kettcar. Ihr hattet ja Schwierigkeiten, einen Plattenvertrag zu bekommen.

**Erik:** Die Band existierte schon eine Weile, wir haben Konzerte gespielt und in Eigenregie eine Vier-Song-EP veröffentlicht. Damals hatten wir noch diese al-

tertümliche Vorstellung, dass wir einen Plattenvertrag bekommen würden, uns alles bezahlt werden würde, wir nur noch Musik machen und reich und berühmt werden würden. Aber diese Zeiten waren vorbei. Wir haben dann zwar Plattenverträge angeboten bekommen, doch diese waren unter aller Sau, die Firmen wollten uns nur ausnehmen und unterdrücken. Daraufhin fragte uns ein Freund, warum wir das nicht selber machen. Das fanden wir eine gute Idee, und Marcus und Reimer gründeten zusammen mit Thees von Tomte eine eigene Plattenfirma [Grand Hotel Van Cleef, Anm. d. Red]. Das hat sehr viele Vorteile. Wir bleiben eigenständig. Wir müssen nichts mitmachen, was wir nicht wollen, müssen keine Werbung für irgendwen machen und können wirklich nur das machen, was wir wollen – nicht nur musikalisch, sondern auch bei anderen, zum Beispiel politischen, Aktionen. Grand Hotel Van Cleef hat ganz klein angefangen. Das erste Kettcar-Album lief sehr gut, auch, weil die Presse positiv über die Gründung unseres eigenen Labels berichtet hat. Das etwas später veröffentlichte Tomte-Album lief dann auch ganz gut und es kamen weitere Bands auch aus anderen Ländern dazu, zum Beispiel Death Cab For Cutie oder Maritime aus den USA. Heute trägt sich das Unternehmen gut.

**uni versal:** Hat sich seit dem Boom der deutschsprachigen Bands wie Wir sind Helden oder Juli eure Situation verbessert oder führt ihr nach wie vor eher ein Nischendasein?

**Erik:** Unsere Situation hat sich, denke ich, durch diese Bands verbessert. Uns gab es zwar schon vor diesen Bands, aber ich denke schon, dass insbesondere Wir sind Helden mit dem Erfolg der ersten Platte den Weg frei gemacht haben. Die Leute haben gemerkt, dass deutsche Texte nicht peinlich sein müssen und haben sich auch nach anderen deutschsprachigen Bands umgesehen. Dabei sind viele sicher auch auf Kettcar gestoßen. Wir haben also durchaus profitiert von diesem Interesse an deutschsprachiger Popmusik.

**uni versal**: Neben Kettcar gab es ja auch noch andere Projekte, zum Beispiel die Beteiligung an Soundtrack und Film „Keine Lieder über Liebe“.

**Erik**: Marcus und Thees haben in dem Film mitgespielt, unser Bassist Reimer hat auch ein Lied zum Soundtrack beigesteuert. So wie ich das mitbekommen habe, war das für alle eine sehr schöne Erfahrung. Als ich mir den Film angeschaut habe, fand ich das lustig, weil der Film in vielen Clubs spielt, in denen wir auch gespielt haben. Die ganze Zeit habe ich mich gefragt wo ich denn bin, denn es waren ja mir bekannte Leute und Clubs zu sehen und Musik zu hören, die auch von Kettcar hätte kommen können. Deshalb hatte ich das Gefühl, dass der Film relativ authentisch ist, obwohl ich andererseits nicht weiß, ob er auch interessant für Leute ist, die nicht so stark involviert sind.

**uni versal**: Ein weiteres Projekt ist ganz aktuell der Song „Fußball ist immer noch wichtig“, der in Zusammenarbeit mit Fettes Brot, Carsten Friedrichs [Superpunk] und Bela B. [Die Ärzte] entstanden ist. Wie kam es dazu?

**Erik**: Fettes Brot hatten das schon länger geplant. Mit Bela B. hatten sie schon zusammengearbeitet, zum Beispiel vor ein paar Jahren, als sie einen Song gegen den damaligen unsäglichen Hamburger Innensenator Schill geschrieben und auf-

geführt haben. Fettes Brot und Kettcar haben in den vergangenen Jahren öfter zusammen gespielt, und es hat sich eine sehr gute Bandfreundschaft entwickelt. Sie wussten, dass wir und vor allem Marcus sehr fußballbegeistert sind. Da war es nahe liegend, dass sie uns bitten, etwas mit ihnen einzusingen.

**uni versal**: Ihr seid also fußballbegeistert. Dann kannst du sicher eine Prognose abgeben: Wer wird Weltmeister?

**Erik**: Ich glaube, Deutschland scheidet im Achtelfinale gegen Schweden aus, und Brasilien wird Weltmeister. Es wird also total langweilig, weil Brasilien immer Weltmeister wird. Sie werden im Finale gegen England gewinnen. Nein, das hab ich mir gerade nur ausgedacht, keine Ahnung, ob das haltbar ist, so genau habe ich mich damit nicht befasst. Ich bin zwar mit der Band und Freunden in einer WM-Tippgemeinschaft, aber wer jetzt wirklich Weltmeister wird? Keine Ahnung.

**uni versal**: Was habt ihr für die nähere Zukunft geplant? Ihr seid ja noch auf Tour.

**Erik**: Wir werden relativ wenig spielen, deshalb ist dieses Konzert hier auch das

einzigste in Nordrhein-Westfalen in diesem Jahr.

Wir wollen lieber zu Hause sitzen, den



*Kettcar gehen nicht in Hamburg zur Schule (hr)*

Sommer über ausspannen und neue Lieder schreiben.

**uni versal**: Es wird also bald etwas Neues von euch geben?

**Erik**: Ich kann nicht sagen, wann eine neue Platte kommt. Je nachdem, wie gut wir die neuen Lieder finden, wir wollen ja auch dahinter stehen. Auch, wenn das zwei oder drei Jahre dauert – es soll ja eine gute Platte werden. Aber ich hoffe natürlich, dass die Lieder gut werden, die Platte bald erscheint und wir wieder richtig schön auf Tour gehen können. Denn das lieben wir sehr! (ib)

Wir danken Erik von Kettcar für das Interview.

Anzeige:

**UNSERE HIGHLIGHTS IM JUNI**

- jeden Donnerstag - **Pader Cocktail Night (PCN)**  
alle Cocktails 4.50 Euro
- jeden ersten Freitag - **Domingo Day**  
DJ Domingo heißt Euch richtig ein
- jeden dritten Freitag - **House im Haus**  
mit DJ Marc und seiner Musik
- jeden ersten Samstag - **Qbarna in the Mix**  
Latinhouse, Latin und vieles mehr  
mit DJ Jotace
- jeden zweiten & vierten Samstag - **Fiesta Discoteca (Musica Plastica)**  
da ist für jeden Geschmack etwas dabei
- jeden dritten Samstag - **Qbarna Salsa Night**  
mit DJ Juan de Kuba

ausserdem ... und ...

**Salsa Party**  
jeden Dienstag mit Tanzkurs!

**Happy Hour**  
täglich von 18-21 Uhr  
alle Cocktails 4.50 Euro

jeden Montag  
**Fiesta Mensa**  
studentengeldbeutelfreundliches Essen  
alle Cocktails 4.50 Euro

Weitere Termine und Infos findet ihr auf  
unserer Homepage  
[www.qbarna.de](http://www.qbarna.de)

  
 Kilianstrasse 2 33098 Paderborn

## Deutschland im Elektro-Rock-Fieber

Fernab ihrer Norwegischen Heimat verzeichnen Apoptygma Berzerk mit ihrem aktuellen Album „You And Me Against The World“ einen recht großen Erfolg. Zum Beispiel in „Good ol' Germany“, wo die erste Single „Shine On“ – im Original von The House of Love – sogar im Musikfernsehen zu sehen war. Warum die Deutschen mehr für elektronische Musik übrig haben als andere Völker, erklärte Sänger Stephan Groth im Interview.

**uni versal** : Ist es neu für euch, bei einem Uni-Festival zu spielen? Welche Erwartungen habt ihr?

**Stephan** : Ich freue mich sehr darauf. Wir haben bereits vor ein paar Jahren in Oslo auf Studierenden-Festivals gespielt. Das Wetter ist super, die Leute trinken und haben Spaß, also wird es heute Abend sicher sehr gut.

**uni versal** : Wisst ihr schon, ob ihr in Zukunft weitere Songs covern wollt? Wenn ja, welche, auch Stücke aus der

Klassik oder weiterhin nur Popsongs?

**Stephan** : Ja, aber welche verrate ich nicht. aber es wird so einiges kommen. Nichts Klassisches allerdings. Ich liebe Cover, fand es immer sehr interessant und Spaßig, also wird es noch einige mehr geben.

**uni versal** : Denkst du, dass deutsche Fans aufgeschlossener gegenüber elektronischer Musik sind?

**Stephan** : Ja, denn hier gibt es schon lange elektronische Musik. Kraftwerk haben zum Beispiel schon Ende der sechziger Jahre angefangen. Dann folgte die Neue Deutsche Welle und Ähnliches in den Achtzigern. Also kann man sagen, dass elektronische Musik Teil eurer Kultur ist und dass ihr daran gewöhnt seid. In Norwegen ist das anders. In unserer Kultur kommt elektronische Musik überhaupt nicht vor, deshalb ist es viel schwieriger für uns in Norwegen als hier.

**uni versal** : Also seid ihr hier erfolgreicher als in Norwegen?

**Stephan** : Ja.



*Dunkle Kleidung, dunkler Rock (mk)*

**uni versal** : Aus welchen Motiven heraus macht ihr Musik?

**Stephan** : Es sollten gute Popsongs sein, die hoffentlich auch anderen etwas bedeuten. Genauso wie mir, natürlich. Ich muss mein Herz und meine Seele in die Musik hineinlegen können. Und wenn das auch andere verstehen und zu der Musik eine Verbindung aufbauen, dann ist das super.

**uni versal** : Nutzt ihr für euren Sound spezielle Instrumente?

**Stephan** : Alles ist für den Sound wichtig, man kann nichts weglassen. Wir verwenden Gitarren, Keyboards, Schlagzeug und natürlich Gesang. Auf der Bühne kommen außerdem noch elektronische Sounds von der Harddisk hinzu, sonst bräuchten wir ja 30 Leute, wenn wir das live spielen wollten. Aber wir sind bekannt für harte elektronische Musik gemischt mit Rock. Das ist eine sehr interessante Mischung, die sonst zurzeit keine andere Band so macht.

**uni versal** : Es läuft also gut für euch in Deutschland. Was sind eure Zukunftspläne?

**Stephan** : Wir touren weiterhin viel, auch außerhalb von Deutschland. Zum Beispiel in den USA oder auch Griechenland. Es kommt also viel Arbeit auf uns zu. (ib/lm)

Wir danken Stephan Groth für dieses Interview.

### Ankündigung

#### Geballte Soul Power mit „Feedback“ in der Kulturwerkstatt

Die Uni-Band „Feedback“ wurde im Jahre 2001 gegründet und besteht aus 16 Studierenden. In jedem Semester geben sie zwei bis drei Konzerte, auf die sie Dr. Bernhard Weber vom Fach Musik vorbereitet.

Eines dieser Konzerte findet am 16. Juni um 21.00 Uhr in der Kulturwerkstatt in Paderborn statt. Soul Musik steht bei diesem Konzert, wie bei ihrem großen Erfolg des Soul-Events im vergangenen Februar, im Vordergrund. Neben Klassikern wie „Unchain my heart“ probt die Band seit April auch Hits wie „Play that funky music white boy“. „Die Begeisterung ist der zum Teil neu formierten Band bereits jetzt anzusehen. Ihnen allen ist die stiltypische Interpretation der Stücke besonders wichtig“, so Frank Wollgast und Kai Greupner vom Organisationsteam.

Die Karten könnt ihr für 4,50 Euro beim Kartenvorverkauf vom 12.06. bis 16.06. im Bibo-Foyer erwerben, an der Abendkasse kosten die Karten 4,99 Euro. (mp)

### Newsticker

#### Basketball mit Hindernissen

Alles war da für einen schönen Streetbasketball-Nachmittag. Das Wetter, die Körbe, die Musik. Der Organisator Deutsche Bank Skyliners hatte schon einiges aufgefahren. Nur etwas fehlte – Teams. Zu wenig Werbung und der Zeitpunkt – während des Sommerfestivals – dürften die Gründe für die geringe Teilnehmerzahl gewesen sein. Ganze sieben Mannschaften hatten sich eingefunden, um sich parallel zum Sommerfestival sportlich zu betätigen. Darunter ein einziges Damenteam, was sich gegen die Herren- bzw. Mixed Teams recht gut behaupten konnte. Aber alle Beteiligten machten das Beste daraus. Die üblichen Wettbewerbe wie Dreier-, Freiwurf- und Dunking-Contest fanden quasi unter familiärer Atmosphäre statt, und am Ende des Tages wurden alle Halbfinalisten zum Finale nach Frankfurt eingeladen. (lm)

Anzeige:

# Unsere Sparinitiative - for students only !

# PC SPEZIALIST



**FSC Amilo Pro V2030**

- Intel Celeron 1,5GHz
- 15,1" XGA Display
- 256 MB DDR-RAM
- 40 GB Festplatte
- DVD-CDRW Combo
- USB2.0, WLAN, LAN etc.
- Knoppix Betriebssystem

**Barpreis: 619,-**



**Acer Aspire 9503 EWSMi**

- Intel Celeron 1,50GHz
- 17" WXGA+ Display
- 512 MB DDR-RAM
- 80 GB Festplatte
- DVD-Brenner (+/-/DL)
- USB2.0, WLAN, Bluetooth
- Microsoft XP Home

**Barpreis: 999,-**



**Asus A3AC-5028H**

- Intel Centrino 1,7GHz
- 15" WXGA Display
- 512 MB DDR-RAM
- 60 GB Festplatte
- DVD-Multiformat Brenner
- USB2.0, WLAN, LAN etc.
- Microsoft XP Home / Works

**Barpreis: 929,-**



**Canon PIXMA IP4200**

- Auflösung: 9600x2400 dpi
- 5 einzelne Patronen
- CD / DVD Bedruckfunktion
- Duplexdruck
- Fotodruck auch ohne PC

**Barpreis: 89,-**

**PC-System Einsteiger**

- Midi-Tower Gehäuse 350 Watt
- AMD Sempron 3000+
- 80 GB Festplatte 7200 U./Min.
- 512 MB DDR-RAM
- DVD-ROM Laufwerk
- Tastatur+Maus

**Barpreis: 299,-**



**PC-System Multimedia**

- Midi-Tower Gehäuse 350 Watt
- AMD Athlon64 3500+
- 250 GB Festplatte 7200 U./Min.
- 1024 MB DDR-RAM
- ATI Radeon X1300 (512MB)
- DVD-Multiformat Brenner
- Tastatur+Maus

**Barpreis: 729,-**



**Wireless LAN Adapter**

- 54Mbit schnell
- USB, PCI, PCMCIA
- 64/128 Bit WEP
- IEEE 802.11b/g

**Barpreis: 27,-**



**17" TFT-Display**

- Auflösung: 1280x1024
- Reaktionszeit: 12 ms
- Kontrast: 500:1
- Helligkeit: 300 cd/m<sup>2</sup>
- Anschlüsse: D-Sub
- Inkl. Lautsprecher

**Barpreis: 175,-**



**Labtec Webcam**

- 640x480 Pixel
- Mikrofon
- USB 2.0
- Notebook oder PC-Variante

**Barpreis: 25,-**



**200GB Samsung Festplatte**

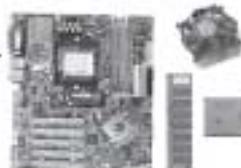
- 7200 U./Min.
- 8 MB Cache
- 3 Jahre Garantie
- IDE-Anschluss

**Barpreis: 75,-**

**Aufrüstkit AMD Sempron**

- ASRock Mainboard incl. Sound
- AMD Sempron 3000+ Socket 754
- Leiser ArcticCooling Lüfter
- 512MB PC400 Markenspeicher

**Barpreis: 169,-**



**Aufrüstkit AMD Athlon64**

- ASRock Mainboard incl. Sound
- AGP oder PCI-x Grafik möglich
- AMD Athlon64 3500+ Socket 939
- Leiser ArcticCooling Lüfter
- 1024MB PC400 Markenspeicher

**Barpreis: 299,-**



**USB 2.0 Sticks**

- 256MB - 11,-
- 512MB - 16,-
- 1024MB - 29,-
- 2048MB - 53,-

**Bei uns gibt es:**

**ARCOR**

**Teleos**  
Fernsehermarken

freenet.de

PREMIERE

**Detmolder Str. 74  
33100 Paderborn  
Mo-Fr: 9 - 20 Uhr  
Sa: 9 - 16 Uhr**

**gegenüber VW, Tel: 05251 - 500 100  
Porsche & ARAL Fax: 05251 - 500 1099  
web: www.pcspezialist.de/paderborn  
mail: paderborn@pcspezialist.de**

**Gutschein**  
Beim Kauf von vier  
JetTec Patronen  
bekommt Ihr  
**30%**  
Rabatt pro  
Patrone !!!

Irrtümer und Preisänderungen vorbehalten.  
Bilder teilweise Symbolfotos. Preise inkl. MwSt.  
Alle Preise in Euro und nur solange der Vorrat reicht.

+ unsere Werkstatt repariert jeden PC + Tinten & Tonerrefill + Beamerleih + Einzelkomponenten +

uni  
versal  
LINKS

Ganz im Zeichen des AStA-Sommer Festivals 2006 soll diesmal auch die Links-Rubrik stehen. Falls euch die eine oder andere Band gut gefallen hat und ihr gerne mehr über diese herausfinden möchtet, seien euch hier die Homepages einiger der Bands kurz vorgestellt.

**www.apoptygmaerzerk.de**

Die Seite der Elektro-Popmusiker mit dem schwer aussprechbaren Namen ist sehr stylish design. Obwohl die Jungs aus Norwegen sind, gibt es selbstverständlich auch eine deutsche Version der Seite. Unter „Media“ findet sich gar das Video der aktuellen Single „Shine On“. Auch ein abonnierbarer Newsletter gehört neben Diskographie, Biographie und vielem mehr zum Angebot.

**www.kettcar.net**

Kettcar präsentiert sich ebenfalls auf einer sehr ansprechenden Seite, die alles bietet, was das Fan-Herz begehrt. So erfahrt ihr in der Bandbiographie einiges mehr über die Jungs aus Hamburg. Unter „Musik“ finden sich die bisherigen Alben mit allen Lyrics und sogar einigen Titeln zum Reinhören.

**www.revolverheld.net**

Die Seite der Band aus Bremen weiß mit optischen und akustischen Reizen wahrlich nicht zu geizen. Mit Musik der Band und witzigen grafischen Animationen werdet ihr empfangen und könnt euch ausführlich über Revolverheld informieren. In der Rubrik „Multimedia“ finden sich über Songtexte, Videos und Bildschirmhintergründe so einiges zum Stöbern.

**www.godsofblitz.de**

Die Aufsteigerband aus der Hauptstadt weiß mit einer schlicht, aber informativ gestalteten Seite zu überzeugen. Auf jeden Fall solltet ihr euch die Rubrik „Musik“ anschauen. Dort könnt ihr euch mit einer Art Kassettenrekorder durch die Lieder der Jungs zapfen. Nett sind auch das „Tourdiary“ und die vielen Lyrics zu den Liedern der Band. (sb)

## Die Generation Rock

**Nicht nur das Lebensmotto von „Revolverheld“, so heißt auch die erste Single der fünf Bremer. Vor ihrem Auftritt nahmen sich Kris und Jakob Zeit für ein Interview.**

**uni versal** : Euch gibt es noch nicht so lange auf dem Musikmarkt. Wie ist eure Band entstanden?

**Jakob** : Also, so kurz gibt 's die Band auch wieder nicht. Ich glaube 3 ½ Jahre ist jetzt ungefähr her, dass das Ganze angefangen hat. Kristoffer, Niels und ich haben schon mal in einer Band gespielt, aber das hat nicht so funktioniert und irgendwann haben die beiden was Neues gemacht und haben mich gefragt, ob ich da Bock hab, wieder mitzumachen. Ich hab Florian, den Bassisten, beim Zivildienst kennen gelernt und Johannes beim Pop-Kurs. Genau genommen ist das eigentlich der Kontaktstudiengang „Populärmusik“ von der Musikhochschule in Hamburg. Da macht man in den Semesterferien zwei Mal drei Wochen mit Leuten aus ganz Deutschland Musik. Und „Kontaktstudiengang“ sagt ja schon, dass man sich finden soll und Johannes und ich haben uns gut verstanden. Dann habe ich ihn zu einer Probe mitgebracht und nach drei, vier Takten war dann klar: Das ist die Band, die Band ist komplett.

**uni versal** : Der Bandname „Revolverheld“ ist ja nicht euer erster, da gab es „Manga“ und „Tsunamikiller“. Warum seid ihr nicht bei einer der ersten Ideen

geblieben?

**Kris** : „Manga“ ist gesichert vom „Carlsen-Verlag“, das ist ein Riesenverlag, der die Manga-Comics verlegt und der hat sich den Namen auch für Musik schützen lassen. Somit hatten wir keine Chance. „Tsunamikiller“ braucht man eigentlich nicht zu erklären. Wir haben uns kurz vor dieser schrecklichen Flutkatastrophe so genannt und wollten damit nicht in Verbindung gebracht werden.

**uni versal** : Ist „Revolverheld“ jetzt endgültig?

**Kris** : Ja, auf jeden Fall. Wir haben dann nach einem Namen gesucht, der gut zu unseren Texten passt, bei dem man auch direkt ein Bild im Kopf hat, was man gut visualisieren kann und das ist uns, finde ich, mit „Revolverheld“ gut gelungen.

**uni versal** : Ihr spielt heute an einer Uni, weckt das bei einem von euch alte Erinnerungen?

**Kris** : Schon, ein bisschen. Also ich habe selber nicht so lange studiert, zwei Semester. Aber trotzdem hat man daran Erinnerungen. Ich hab das auch gern gemacht, aber es war zeitlich einfach nicht mehr machbar. Wir sind jetzt fast alle im Urlaubssemester.

**uni versal** : Was habt ihr studiert?

**Kris** : Vier von fünf haben Kulturwissenschaften studiert. Ich habe in Lüneburg studiert und die anderen in



Die fünf Revolverhelden standen Rede und Antwort (kp und mp)

Bremen. Und Flo hat mal Klassische Gitarre studiert.

**uni versal** : Wie stark hat sich euer Leben bisher verändert?

**Kris**: Schon stark, wir sind halt sehr viel auf Tour, sehr viel unterwegs, kommen relativ selten nach Hause. Und auch zu Hause macht man noch viel für die Band, organisiert rum und hat relativ selten Urlaub. Ich glaube, der letzte Urlaub ist bei jedem von uns doch schon recht lange her. Das ist halt die schlechte Seite, aber die gute Seite überwiegt auf jeden Fall, weil wir jetzt hauptberuflich Musik machen können. Da haben wir jahrelang darauf hingearbeitet, wenn nicht sogar jahrzehnte lang und das

ist unser größter Traum, der im Moment in Erfüllung geht und den wir leben können. Auf der einen Seite bringt es Entbehrungen mit sich, auf der anderen Seite ist es total schön!

**uni versal** : Von Rockern hört man immer wieder neue Skandalgeschichten. Bei euch ist das bisher anders...

**Kris**: (lacht) Man hört die Geschichten nicht! Wir sind ein bisschen geschickter und können das besser verschleiern. Wir sind noch nicht so fertig, dass wir den Reportern vor die Kamera fallen.

**uni versal** : Was war das Verrückteste, das ein weiblicher Fan für euch gemacht hat?

**Kris**: Oh, super viele verrückte Sachen! Die haben hundert Meter lange Briefe geschrieben, das kann man gar nicht durchlesen, so viel ist das!

**Jakob**: Wir haben einen Stern geschenkt bekommen! Den „Revolverheld“-Stern. Das war auf jeden Fall eine ganz süße Idee! Dann haben wir jetzt grade Tourabschluss gemacht von der eigenen Club-Tour. Da haben ein Paar Fans ein Buch

binden lassen, wo von jedem Auftritt ein kleiner Bericht drin steht, wie viele Leute da waren. Von den VorBands haben die Berichte eingeholt, was die dazu gesagt haben. Das ist auch ein tolles Geschenk gewesen!



*Heldenhafter Rock (mk)*

**uni versal** : Wem von euch sind die Erfahrungen aus den Songs „Freunde bleiben“ und „Mit dir chillen“ zuzuschreiben?

**Kris**: Ich glaube, wir haben alle schon mal so was erlebt, was in „Freunde bleiben“ die Thematik ist. Dass man versucht, Freunde zu bleiben, aber es geht nicht und ist irgendwie eine total große Lüge, weil es meistens nicht funktioniert, auf jeden Fall nicht sofort nach einer Beziehung. „Mit dir chillen“ ist in einem Urlaub entstanden, damals, als wir noch Urlaub hatten! Als wir wieder zurückgekommen sind, ist alles auf uns eingebrochen und dann ist dieser Text entstanden. Das war eine Art Befreiungsschlag, sozusagen eine Oase bei dem ganzen Stress.

**uni versal** : Worauf freut ihr euch am meisten vor und nach euren Auftritten?

**Kris**: Vor dem Auftritt denkt man natürlich an den Auftritt, an die Zuschauer und man freut sich auf den Gig. Nach dem Auftritt? Nach dem Spiel ist vor dem Spiel! Da freuen wir uns auf den nächsten Auftritt! Gelegentlich kann man auch ein kleines Bierchen trinken, feiern und entspannen.

**uni versal** : Werdet ihr das auch heute nach eurem Auftritt tun?

**Kris**: Das wird ein bisschen schwierig, weil wir morgen um acht nach Berlin, zu Viva, müssen. Es gibt solche Tage und auch solche, an denen man noch feiern kann. Wäre heute eigentlich schön gewesen, weil viele coole Bands hier sind.

**uni versal** : Ihr wart mit Die Happy auf Tour und habt Silbermond und die Donots supportet. Mit welcher Band würdet ihr in Zukunft gern zusammenarbeiten?

**Kris**: Mit ganz vielen! Wir haben viele Lieblingsbands. Von den Riesen-

bands natürlich Metallica, das wäre total geil! Oder wenn Guns N´Roses so wären wie damals. Aber auch Green Day oder Blink 182. Johannes großer Traum ist glaube ich Support-Gig bei Pearl Jam. Er ist ein riesiger Pearl-Jam-Fan.

**uni versal** : Welche Ziele oder Pläne habt ihr für dieses Jahr?

**Kris**: Das kurzfristige Ziel ist unsere neue Single, „Mit dir chillen“, die kommt am 23.06. raus. Die haben wir neu aufgenommen und da ist auch ein neues Lied drauf, „Heimspiel“. Das ist unser Soundtrack zur WM, unsere Anfeuerungshymne. Dann sind da noch zwei Live-Tracks drauf, die wir in Wilhelmshaven aufwendig recordet haben. Ist auch sehr geil geworden! Und dann schreiben wir die ganze Zeit schon fürs neue Album, haben schon ein Paar Tracks fertig. Wir werden im Herbst noch mal auf Tour gehen, wo wir den zweiten Part der „Generation Rock“-Tour geben. Und dann sind diesen Sommer noch extrem viele Festivals, über 40! Wir haben also noch einiges vor und freuen uns tierisch drauf!

Wir danken Revolverheld für dieses Interview. (kp)

## Rapsoul – Musik fühlen

Das Debütalbum „Unbeschreiblich“ steht seit Ende März in den Läden, die ersten beiden Singles „Verzweifelt“ und „Gott schenk ihr Flügel“ sind in aller Ohren und auch der Clip zur dritten Single „Du und ich“, die am 23.6. erscheint, ist schon im Kasten. Nach ihrem Auftritt nahmen sich die Frankfurter Zeit für ein Interview mit der uni versal und sprachen über Musik, Fans und ihre Ziele.

uni versal : Wie war euer Auftritt?

CJ: Die Leute haben sehr gut auf uns reagiert. Paderborn geht!

Steve: Das einzige war die Uhrzeit. Ich glaube, wenn wir später heute Abend dran gewesen wären, wäre es noch ein bisschen geiler gewesen.

uni versal : Wovon handeln eure Texte, und wodurch werden sie beeinflusst?

CJ: Ja aus dem Leben. Es sind auf jeden Fall ehrliche Texte, Dinge, die wir erlebt haben, Dinge, die wir aus dem Umfeld mitbekommen haben und es ist auf jeden Fall eine Mischung aus Rap und Soul.

uni versal : Was und wen wollt ihr mit eurer Musik erreichen?

CJ: Am besten alle Menschen und vor allem die Menschen, die es auch fühlen. Das Wichtigste ist halt, dass bei Songs, wo der Beat ein bisschen treibend ist und langsam, die Leute bei den Texten zuhören – die Aussage verstehen.



Rapsoul hinter der Bühne (nh)

Steve: Das Coolste wäre, wenn die Eltern mit ihren Kindern zu unseren Konzerten kommen und danach auch nach Hause gehen und sagen „Ich find's cool, dass du ein Fan von Rapsoul bist.“ Es wäre auf jeden Fall auch schön, wenn wir mit der Zeit die älteren Leute auch noch kriegen, weil eigentlich sind unsere Texte schon so anspruchsvoll, dass eigentlich auch ältere Leute sagen müssten „Ey, ihr macht coole Musik“.

uni versal : Am 20.09.06 startet eure Tour. Auf was dürfen sich eure Fans freuen?

CJ: Auf uns auf jeden Fall. (lacht) Auf eine gut ausgearbeitete Show und auf jede Menge Specials.

Steve: Eine Live-Band wird dabei sein, weil es viel cooler rüberkommt. Wenn wir live spielen mit einer Live-Band, hören sich die Songs schon so an wie auf dem Album, aber irgendwie hat es was anderes. Live sollst du ja auch was anderes erleben.

uni versal : Welche Wünsche habt ihr für eure Tour?

CJ: Wir hoffen, dass sie gut ausverkauft ist und dass jeder, der auf einem Konzert ist, nach Hause geht und sagt „Da hab ich was erlebt.“ Und was wir halt auch versuchen, ist, mit den Fans in Kontakt zu treten. Wir nehmen uns Zeit, um Autogramstunden zu geben, aber wir wissen auch, wenn sich das so weiterentwickelt, dass das irgendwann gar nicht mehr möglich ist. Und da hoff ich dann auch, dass die Fans dafür Verständnis haben.

uni versal : Wie lange gibt es Rapsoul schon, und was habt ihr davor gemacht?

CJ: Zusammen sind wir seit knapp drei Jahren. Jan und Steve haben vorher ein Hip Hop Projekt gemacht,



Versprühte gute Laune. Jan von Rapsoul (js)

ich hab mit einer Live-Band agiert, und so sind wir zusammen gekommen.

Steve: Zum Zeitpunkt, als wir „Verzweifelt“ gedreht haben, hatten wir alle noch Jobs. Also genau wie du es bei „Verzweifelt“ siehst, war Jan der Mann, der die Autos wäscht, ich war beim Imbiss und CJ beim Callcenter.

uni versal : Mit wem würdet ihr gern mal was zusammen machen?

CJ: Wir würden gern was mit Bands aus Deutschland machen, die nicht aus dem Pop-Bereich kommen z.B. Silbermond, Revolverheld – einfach ne neue Mischung, etwas Neues entstehen lassen, ist unser Ziel.

uni versal : Was habt ihr für die Zukunft geplant?

CJ: Auf jeden Fall den Comet abräumen und alle Newcomer-Preise versuchen zu bekommen. Auf jeden Fall so bleiben, wie wir sind und wir bleiben auf jeden Fall auf dem Boden.

Steve: Das Coolste wäre natürlich, noch lange im Musikbusiness erfolgreich zu sein und von dem was, wir am liebsten machen, leben zu können.

Wir danken Rapsoul für das Interview. (js)

## Wenn der tolerierte AStA ein Misstrauensvotum erhält

Interview mit Jan Rieke über die Vorwürfe und Gerüchte im AStA und StuPa

**Ein konstruktives Misstrauensvotum, Rücktritt der Finanzerin, harte Kritik vom Studierendenparlament (StuPa) und Spekulationen um die Finanzen beim Sommerfest, der AStA muss in diesen Tagen mit vielen Gerüchten und Spekulationen kämpfen. Grund genug im Sommerfesttrübel beim AStA-Vorsitzendem Jan D. Rieke nachzufragen, was denn aus seiner Sicht hinter den ganzen Gerüchten steckt.**

**uni versal** : Es gab in der 8. StuPa Sitzung ein konstruktives Misstrauensvotum, bei dem 16 Parlamentarier gegen dich stimmten, wie kam es deiner Meinung nach dazu?

**Jan** : Was heißt, wie kam es dazu? Wir sind nun mal – mit der Prämisse sind wir auch angetreten – sozusagen ein AStA, der keine echte Mehrheit im StuPa hat, sondern auf Tolerierung von einzelnen Gruppen angewiesen ist. Das ist politisch natürlich immer eine schwierige Situation, weil jede einzelne Gruppe dadurch „Umschwenken“ dem AStA auch von irgendwo auch die Tolerierung entziehen kann. Es wurde auch im StuPa ganz offen so gesagt, dass es eigentlich eher ein Warnschuss war, wobei ich das Mittel, mit dem es dann gemacht wurde, nämlich ein Misstrauensvotum, ja für dann doch reichlich deplaziert halte, weil ein Misstrauensvotum ja ein Misstrauensvotum ist, es gibt dann an der Stelle auch durchaus andere Möglichkeiten.

**uni versal** : Warum glaubst du sind die Gruppen umgeschwenkt, kannst du es an bestimmten Tatsachen fest machen?

**Jan** : Da gibt es verschiedenste Gründe, woran es jetzt konkret gelegen hat, kann man letztendlich auch an der politischen Debatte im StuPa ersehen: Einige waren mit der eingeschlagenen politischen Richtung an einigen Stellen nicht ganz zufrieden. Ich denke mal, das ist somit einer der Gründe, wobei man dann an der Stelle auch sagen muss, es ist eben die Frage, ob es dann das geeignete Mittel ist, an so einer Stelle zu einem Misstrauensvotum zu greifen, wenn man es dann nicht nutzt.

**uni versal** : Du bist im StuPa kritisiert

worden gefasste, Anträge nicht umgesetzt zu haben. Wie stehst du dazu?

**Jan** : Ich sehe das Ganze an der Stelle wirklich gelassen, denn die wichtigen Anträge, die das StuPa beschlossen hat, haben wir selbstverständlich ausgeführt, das fängt an von Informationsoffensive vorbereiten, Veröffentlichung von Haushalt, Transparenz schaffen und Vieles mehr. Andere Anträge befinden sich im Moment im Bearbeitungsprozess, weil sie einfach länger brauchen, weil natürlich, ganz klar, auch das Tagesgeschäft laufen muss. Man muss natürlich auch sagen, wir sind durchaus personell in einer angespannten Situation, nicht erst seit Fazilets Rücktritt. Insoweit sind durch das Tagesgeschäft, was laufen muss, natürlich relativ viele Ressourcen angegriffen, so dass man nicht immer jeden Antrag sofort so bearbeiten kann, so wie man es gerne hätte.

**uni versal** : Gibt es denn mittlerweile Neuigkeiten in Bezug auf die Mensaalage?

**Jan** : Da wird auch im Moment mit dem Studentenwerk verhandelt, das ist für uns auch ein ganz entscheidender Punkt, weil natürlich den ganzen Projektbereichen und Initiativen ein ganz entscheidendes Werbungsumfeld fehlt. Das Problem ist, dass sich das Studentenwerk da ein klein wenig quer stellt. Meine Vermutung ist an der Stelle, dass da möglicherweise auch kommerzielle Aspekte eine Rolle spielen beim Studentenwerk. Gerade jetzt, wo immer mal wieder kommerzielle Werbung im Mensafoyer, aber auch in der Mensa durchgeführt wird. Ich glaube, das sind irgendwo zahlungskräftigere Kunden als wir Studierende es sind. Das ist leider eine Tendenz, die bundesweit zu beobachten ist, und wir müssen versuchen, das in Paderborn zu verhindern.

**uni versal** : Fazilet Colaks Rücktritt (ehemalige Finanzerin des derzeitigen AStA) ist in aller Munde. Warum ist sie zurückgetreten?

**Jan** : Mittlerweile liegt dem Präsidium eine Begründung vor: Der Rücktritt begründet sich hauptsächlich mit den Verhaltensweisen, die im StuPa stattgefunden

haben. Da geht wesentliche Kritik an die Parlamentarier, welche aus Fazilets Sicht wenig konstruktiv mitarbeiten, sondern eher, sagen wir, ein destruktives Miteinander pflegen und sich mehr gegenseitig anfeinden, als konstruktiv miteinander zu arbeiten.

**uni versal** : Bereits auf der 8. StuPa Sitzung wurde festgestellt, dass ein Vertrag unterschrieben wurde, mit dem Fazilet nicht einverstanden war, wie begründest du diese Entscheidung?

**Jan** : Das war eine reguläre AStA-Entscheidung, das ist bei AStA-Entscheidungen regulär so, dass die Entscheidungen nicht immer einstimmig getroffen werden, und in dem Falle ist es dann halt eine Mehrheitsentscheidung. Es ist ganz normal, dass in einem AStA immer mal unterschiedliche Meinungen vorherrschen, das ist ganz normal, das gibt es im Parlament, das gibt es auch in der Regierung.

**uni versal** : Aus deiner Sicht gibt es also keinerlei Unstimmigkeiten, die sie vielleicht zu ihrem Rücktritt bewogen haben?

**Jan** : Das kann ich so nicht beurteilen, das muss sie selber sagen! (jim&msc)

Wir danken Jan Rieke für dieses Interview!

**Newsticker** 

### FHG bezieht Stellung

Das konstruktive Misstrauensvotum gegen den AStA-Vorsitzenden Jan Rieke stellte am 10. Mai die Freie Hochschulgruppe (FHG). Auf Anfrage der Universal begründet die FHG ihren Schritt als „die letzte Maßnahme in einer Kette kontrollierter Eskalation“. Vor allem kritisiert der ehemalige Koalitionspartner des AStA das respektlose Verhalten Jan Riekes. Gleichzeitig beanstandet die Gruppierung, dass Jan Rieke die Einwände seiner ehemaligen Finanzerin Fazilet Colak gegen den Vertrag mit Fettes Brot übergangen hat und diesen Vorfall versuchte zu verschweigen, indem „er behauptete, dass ihm dieser Vorfall entfallen sei“.

(jim)

## Newsticker

### OWL-Stipendienfonds gegründet

Am 6. Juni wurde offiziell in Detmold der angekündigte OWL-Stipendienfonds gegründet. Die daran beteiligten Hochschulen – die Universitäten Paderborn und Bielefeld, die Fachhochschule Bielefeld, die Musikhochschule Detmold und die Fachhochschule Lippe und Höxter – möchten mit diesem Fonds nach Einführung allgemeiner Studiengebühren begabte, aber sozial benachteiligte Studierende fördern. Drei unterschiedliche Möglichkeiten der Unterstützung sind vorgesehen: Zum einen stellen Firmen der Region Gelder für Stipendien zur Verfügung. Außerdem bezahlen die beteiligten Firmen die Studiengebühren für Studierende, die Praktika bei ihnen absolvieren. Des Weiteren werden Studium fördernde Jobs an den beteiligten Hochschulen eingerichtet, zum Beispiel Tutorien. Zurzeit steht noch nicht fest, wie viel Geld von Firmen, Privatpersonen und Organisationen in den Fonds fließen wird. Es ist geplant, zunächst fünf Prozent der 50.000 Studierenden der Region für sechs Semester zu unterstützen. (ib)

## Studentenwerk Paderborn erhöht zum Wintersemester Sozialbeitrag Nordrhein-Westfalen kürzt Zuschüsse um zwanzig Prozent

Zum Wintersemester 2006/07 erhöht das Studentenwerk Paderborn den Sozialbeitrag um zwölf auf 67 Euro. Dieser Schritt war notwendig geworden, da das Land Nordrhein-Westfalen bereits zum 1. Januar 2006 die Zuschüsse um 20 Prozent gekürzt hatte. Trotz der Mehreinnahmen von 42.000 Euro für die letzten drei Monate des Jahres 2006 muss das Studentenwerk in diesem Jahr mit 325.000 Euro weniger auskommen. Jedoch würden keine weiteren finanziellen Belastungen auf die Studierenden zukommen; Mensapreise und Mieten blieben stabil, so Annette Ettingshausen, Leiterin der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Studentenwerks Paderborn. Obwohl noch nicht vorherzusehen ist, wie sich die Landeszuschüsse in Zukunft entwickeln werden, sieht sich das Studentenwerk Paderborn laut Ettingshausen für die Zukunft finanziell gut gerüstet. Die von der Politik geforderte höhere Selbstfinanzierung wird schon lange ernst genommen. Im vergangenen Jahr wurden etwa 65 Prozent der Einnahmen selbst erwirtschaftet, rund 11 Prozent stammten aus

dem Sozialbeitrag, die restlichen Mittel aus den Landeszuschüssen. In Zukunft wird sich der Anteil der selbst erwirtschafteten Beiträge noch erhöhen. Dabei verfolgt das Studentenwerk die Strategie, die Wirtschaft der Region zu stärken, ohne die soziale Verantwortung den Studierenden gegenüber aus den Augen zu verlieren. Mit Betrieben wie der Catering-Firma *Tectum GmbH* und der *Wohn- und Gästepark Pohlweg GmbH*, die den Bau des Wohn- und Gästepark Mersinweg realisierte, werden Einnahmen erzielt, die wieder den Studierenden zugute kommen – zum Beispiel bei den Mensa-Vorschlagmenüs, die billiger abgegeben werden können als sie in der Produktion kosten. (ib)

## Termine im Juni

<b>Do</b> <b>15.06.</b>	20.00 Uhr - Studiobühne Lesung: Wilhelm Busch (weitere Termine am 18. und 21.06)
<b>Mo</b> <b>19.06.</b>	17.15 Uhr - H4 Vortrag zur Rechtsmedizin <hr/> 20.00 Uhr - Audimax Konzert des Hochschulorchesters (weitere Aufführung am 21.6., PaderHalle)
<b>Mi</b> <b>21.06.</b>	14.00 Uhr - Bibo Schulung „Gut gesucht ist halb gefunden“ für Naturwissenschaften <hr/> 20.00 Uhr - C2 Ringvorlesung: „Kann ein Computer sprechen und hören? Sollte er es überhaupt können?“
<b>Do</b> <b>22.06.</b>	20.00 Uhr - Cineplex 2. Lichtblick-Studentenfilmnacht

Alle Termine ohne Gewähr

## Impressum

Ausgabe Nr. 82, 24. Woche 2006

### Redaktion:

Simon Beisel (sb), Inga Beißwänger (ib), Meike Kleine Brörmann (mkb), Friederike Bräuer (fb), Natalie De Carlo (ndc), Elena Fingerhut (efi), Sebastian Gethke (sg), Franziska Härtel (fh), Nadine Hulfershorn (nh), Michaela Lambrecht (ml), Anne Lücke (al), Jennifer Ivonne Menge (jim), Robert Mollenhauer (rm), Louisa Muehlenberg (lm), Grisca Nowak (gn), Katharina Pavlustyk (kp), Melina Pollheide (mp), Heiko Rosinski (hr), Jan Rößmann (jr), Michael Schneider (msc), Katharina Sprenkamp (ks), Janine Schreiber (js), Judith Wimmer (jw)

### Layout, Grafik:

Michael Klapproth (mk),  
Heiko Rosinski (hr)

### Webseite

Patrick Könemann (pk)

Auflage: 900

Druck: Janus-Druck, Borcheln

### Herausgeber:

Student. Initiative uni versal e.V.  
journalistik@upb.de  
www.upb.de/uni versal

### ViSDP / Chefredaktion:

Inga Beißwänger